

Geschichte zum Kalender

„Hard in historischen Ansichten“

August 2009 – 18 Gauturnfest am 11. und 12. August 1934 in Hard

Am 12. August 1934 lud der Turnerbund Hard (Rheingau) zum 18. Gauturnfest. Der Turnerbund war eine Sektion des Katholischen Arbeitervereins und wurde 1902 gegründet. Sie folgten dem Leitsatz: **Dem Körper zum Segen, dem Gau zur Ehre, dem Vaterland zum Heil.** Neben dem Turnerbund existierte zu jener Zeit in Hard eine zweite Turnvereinsigung, der Turnverein. Dieser wurde 1883 von zwölf Männern aus der Gemeinde ins Leben gerufen. Der Zusammenschluss beider Turnvereinigungen sollte noch einige Zeit dauern. Erst 1946 war es soweit. Auf Landesebene schlossen sich, mit der damals notwendigen Zustimmung der französischen Besatzungsmacht, die Männer des Vorarlberger Turngaues und des Vorarlberger Rheingaus am 9. Februar 1946 zu einer überparteilichen Turngemeinschaft zusammen. In Hard erfolgte der Zusammenschluss beider Turngemeinschaften zur Turnerschaft Hard wenige Monate danach.

Noch vor der Vereinigung der Turner organisierte der Turnerbund ein Gauturnfest in Hard. Anlässlich der Veranstaltung wurden eine Einladungsbroschüre sowie eine Übersicht der Wettkampfkategorien mit den dazugehörigen Übungen gedruckt. Aufbewahrt sind diese Dokumente im Harder Gemeindearchiv. Die Einladungsbroschüre enthält die einleitenden Worte der Verantwortlichen. Sie sollen an dieser Stelle selbst zu Wort kommen. Zitat aus dem Originaldokument: „Der Turnerbund Hard beehrt sich hiemit, Sie zu dem an den Gestaden des herrlichen Bodensees stattfindenden Fest der Rheingauturner, welches eine machtvolle Kundgebung deutscher Kraft mit dem Ausdrucke vaterländischer Gesinnung werden soll, geziemend einzuladen. Wir rechnen zuversichtlich auf Ihre bestimmte Teilnahme und hoffen, Sie vollzählig in unserem sehr schön gelegenen Marktflecken begrüßen und willkommen heißen zu können. Die Vereinsleitung und der Festausschuß werden alles aufbieten, um all den lieben Turnbrüdern und Turnschwestern, sowie Gästen und Freunden dieses zur Ertüchtigung des

Körpers gepflegten Sportes, der getragen ist vom Geiste wahrhaftiger Sportkameradschaft, ein Fest zu bereiten, das jedem Besucher stets in angenehmer Erinnerung bleiben soll. In schwerer Kampfeszeit, in Tagen nationaler Not rufen wir Euch, ein Bekenntnis für die christlich-deutsche Turnerschaft abzulegen und zu zeigen, daß wir zu den aufbauwilligen Kräften unseres neuen Vaterlandes zählen. Unser Leitspruch soll heißen: dem Körper zum Segen, dem Gau zur Ehre, dem Vaterland zum Heil!“ Unterzeichnet vom Gauvorsitzenden Dr. Emil Schneider, dem Fest-

Obmann Jakob Mathis und dem Vereinsvorstand Gebhard Wackerle. Ebenso Teil der Einladungsbroschüre ist die Festordnung, die ein strammes Programm für beide Turntage vorsah. Am Samstag um vier Uhr nachmittags sollten die Einzelkämpfer der Turner starten und bereits zwei Stunden später die Kampfrichter ihre Sitzung im Katholischen Arbeitervereinshaus „Zur Sonne“ abhalten. Zapfenstreich war um halb acht durch die Bürgermusik Hard vorgesehen. Anschließend wurde der Festabend eingeleitet. Der Weckruf am nächsten Tag erfolgte gemäß Planung bereits um fünf Uhr früh durch die Bürgermusik Hard. Eine Stunde später sollten erneut die Wettkämpfe der Turner starten. Für die genaue Übersicht der zu



18. Gauturnfest auf dem Fußballplatz im August 1934



Titelblatt der Einladungsbroschüre

absolvierenden Übungen und der dafür zu erreichenden Punkte wurde ein Sonderdruck angefertigt. Das Nachrichtenblatt des Vorarlberger Rheingaus, Nr. 1 von 1934 führt auf zehn Seiten alle Übungen für die einzelnen Wettkampfkategorien an. Zum Beispiel finden wir hier in der Kategorie Freiübungen für das Riegeturnen unter Punkt drei, folgende Vorgabe: „Leichtes Kniewippen z. Fersenheben und Fersensenken mit Armkreisen usw.“. **Zwischen den Übungen am Vormittag sieht die Festordnung eine heilige Messe vor, allerdings mit nur einer halben Stunde Länge.** Gleich danach sollte das Wettkampfprogramm weitergeführt werden. Kurze Mittagspause und ein Festzug unterbrechen abermals das sportliche Programm. Ansonsten waren keine Unterbrechungen der Turnbewerbe vorgesehen. Am Nachmittag waren die allgemeinen Freiübungen der Gauver-

eine sowie die Vereinswettkämpfe der Turner und Turnerinnen und als krönender Abschluss des Turnwochenendes die Siegerehrungen und Preisverleihung geplant. Den Abschluss der Einladungsbrochure bildeten die Wettkampfbestimmungen, die unter anderem festlegten, dass man sich bei der Wertung an die im Gau geltenden Bestimmungen halten werde. Jeder Turner konnte sich an den Wettkämpfen beteiligen. Dafür musste man sich nur beim Vorstand des Turnerbundes Hard Gebhard Wackerle anmelden und am Wettkampftag eine Festkarte lösen. Der Preis für diese betrug 4,50 Schilling. Inbegriffen war das Renngeld, freier Zutritt zu allen Veranstaltungen, Festzeichen, freie Nächtigung und ein Mittagessen am Festtag selbst. Um eine rasche Abwicklung des Festes gewährleisten zu können, wurden die Besucher des Festaktes gebeten, sich pünktlich anzumelden, rechtzeitig zu

erscheinen sowie eine stramme Disziplin auf dem Festplatz einzuhalten. Natürlich bestand auch die Möglichkeit sich bei allfälligen Fragen telefonisch an den Vereinsvorstand Gebhard Wackerle zu wenden. Dafür musste nur die Telefonnummer 20 gewählt werden. **Beide Dokumente, die Einladungsbrochure und auch der Sonderdruck mit den Übungen für das Gauturnfest, zeugen von einer ausführlichen Planung der Veranstaltung.** Beste Voraussetzungen also für das Gauturnfest von 1934. Gerne würde ich zu diesen schriftlichen Quellen mündliche Zeitzeugenberichte hinzufügen können. Vielleicht waren Sie selbst bei diesem Turnfest noch dabei und möchten mir von Ihren Erlebnissen erzählen? Dann melden Sie sich bitte im Gemeindearchiv Hard (Öffnungszeiten: jeden Dienstag 8:30-11:30 Uhr, Tel.: 76086). (bem)
Gemeindearchivarin Nicole Ohneberg

Einladung zur Lesung „Bodenseevirus. 007 & Folgen“ von Gudrun Foerster

Ein fantastisches Ansteckungspotential!

Einladung zur Lesung „Bodenseevirus. 007 & Folgen“ von Gudrun Foerster, die am 6. August um 20 Uhr im Gasthaus Käth'r, See-straße 22 stattfindet. Gudrun Foerster wurde am 2. Mai 1944 in Meiningen (Deutschland) geboren, verbrachte aber die Zeit von der Kindheit bis hin zur Matura in Niederösterreich bzw. Wien. Dort eignete sie sich das theoretische Rüstzeug, schriftstellerisch tätig zu werden, an. Vorab jedoch wollte sie so richtig Gas geben – etwas erleben. Und so begannen ihre Wanderjahre – zunächst von Bayern nach Dresden und als sie der hektischen Geschäftstätigkeit überdrüssig wurde, kaufte sie sich einen alten VW-Bus, kurvte damit durch die Gegend und verbrachte den Winter in Spanien. 1993 blieb sie dann dort, lebte da und dort und kam im



Herbst 2005 nach 25 Jahren als Auslandsaufenthalt nach Österreich zurück und blieb sogleich am Bodensee hängen. Seit zwei Jahren wohnt sie nun in Hard, Schäfferhof 08/15 – welche Ironie, denn 08/15 ist auf Gudrun Foerster bestimmt NICHT zutreffend.

Gudrun Foerster veröffentlichte 2008 „Memoiren der Hintertupfung Hill“. Kultbuch mit Blondfaktor 100. 2009 folgte „Bodenseevirus. 007 & Folgen.“ Darüber hinaus hat sie etwa 30 Bücher auf Notizzetteln und im Kopf. Da Gudrun Foerster obdachlos war, hat sie die besten Chancen, ähnlich erfolgreich wie J. K. Rowling (Anm.: Autorin von Harry Potter) zu werden. Ist doch logisch, nicht wahr? **Am 6. August liest Gudrun Foerster aus ihrem zweiten Buch, dieser außergewöhnlichen Werbung für die Bodenseeregion. Bei der Lesung geht es um einen Spaziergang in**



Hard von der Rost-Laube zum Kneipp-Bad und über den Dorfbach zur Käth'r. Hauptthema ist der James-Bond-Film Nr. 22 – Quantum of Solace. Der aktuelle Roman ist eine Kombination von locker hingetupften Geschichten und Geschichtchen über, vom und rund um den Bodensee und die Story des James-Bond-Films Nr. 22, vor allem jenes Teils, der in Vorarlberg gedreht wurde. All dies und noch viel mehr an Gedanken über Männer, Frauen, Kinder, Beziehungen und Hexen ist in einem Roman eingebettet, in dem es um die Entwicklung der Heldin Saskia geht. Durch die Kürze der angesprochenen Themenarten sie nicht in Schulstundenweisheit aus. Im Gegenteil: die Details regen zu eigenen Gedanken, zu eigenem Nachdenken, zum Verknüpfen mit Bekanntem an. Kommen Sie mit auf diese Reise!

(bem)